

## Die Geschichte der Mennoniten Brüdergemeinde von Coaldale

Elvira Hubert

Die Mennoniten Brüdergemeinde in Coaldale entsand aus zwei Gründen.

Der erste, war die Anarchie in Russland. Unruhe wurde durch die Sowjetische Revolution gestiftet, sowie Hunger und Krieg.

Der zweite Grund war die Suche nach Bauern, um den Westen Kanadas zu besiedeln. Die Kanadisch-Pazifische Eisenbahngesellschaft, bekannt als CPR, lud die Mennoniten nach Kanada ein, wobei man ihnen die Fahrt über den Atlantischen Ozean auf Dampfschiffen der CPR ermöglichte.

In Kanada angekommen, fuhren sie auf der Eisenbahn nach Westen.

Viele Mennoniten wählten Coaldale zum neuen Heimatort, denn die CPR bot ihnen 80-Acker-Farmen (32,4 ha) mit einem Kredit, der mit dem Erzeugnis von 10 Acker an Zuckerrüben jährlich abgetragen werden konnte.

Desgleichen baute die CPR Wohnungen und Scheunen auf diesen Farmen. Das wirkte sehr anziehend auf die neuen Einwanderer.

Ausser dem Lebensunterhalt, benötigten die Einwanderer ein Gebetshaus.

Als Ergebnis, wurde die Mennoniten Brüdergemeinde in Coaldale gegründet und begann mit ihren Gottesdiensten am 23. Mai 1926.

Es waren anfänglich einundzwanzig Gründungsmitglieder, zwölf Männer und neun Frauen. Die Gottesdienste wurden auf dem Heuschober, in der Scheune der Lathrop Farm, zwei Meilen (3,25 km) südlich und drei-und--halb Meilen (5,77 km) östlich von Coaldale, gehalten.

Der erste Kirchenvorsteher war Klaas Enns. In jenem Sommer fand die erste Taufe von fünf Damen, im Teich der Lathrop Farm statt. Die Gemeinde wuchs zusehends, durch die Einwanderung.

Jedoch, mit dem Einzug des Winters, wurden die Gottesdienste auf dem Heuschober eingestellt. Der Schulvorstand erteilte Erlaubnis, die öffentliche Schule für Sonntagsgottesdienste zu benutzen.

Bald wurde auch die Not nach einem Friedhof gespürt, als ein anderthalbjähriges Kind in einem Bewässerungskanal ertrank und kein Bestattungsort vorhanden war. Der kleine Junge wurde auf einer Farm beigesetzt.

Gegen Ende 1927 wurde eine geeignete Fläche für einen Kirchenbau und einen anliegenden Friedhof von der CPR gekauft.

Es war ein Gelände von fünf Ackern (20.230 Quadratmetern) im Norden von Coaldale, angekauft für Fünfzehn Dollar pro Acker.

Dann wurde das Erheben der notwendigen Geldmittel für den Kirchenbau zu einem bedeutenden Unternehmen. Das Meiste Geld kam von freiwilligen Beiträgen. Die Bauarbeit wurde von Freiwilligen getan.

Der erste Gottesdienst in der neuen Kirche wurde am 27 Januar 1927 gefeiert. Die Einweihung der Kirche ging jedoch nicht nach Plan.

Das Wetter wurde sehr unbequem, bei 39 Grad unter Null. Da es keine Telephone gab, war es nicht möglich die Feier abzusagen. Frostschutz und Motorvorwärmer gab es nicht, sodass kein Fahrzeug starten konnte. Niemand wollte mit Pferdewagen fahren und die Tiere den ganzen Tag auf dem Hof stehen lassen. Die einzige Möglichkeit war, zu Fuss zu gehen und das taten die Männer auch. Die Frauen blieben derweil daheim bei den Kindern.

Die Ehefrauen packten Mittagsvorrat in Honigeimer und bereiteten eine Kanne mit Prips (gerösteter und gemahlener Weizen, als Kaffeeersatz). Der Prips wurde in Seiten der „Rundschau“ gewickelt, um ihn vor dem gefrieren zu schützen. Die Männer zogen sich die meisten vorhandenen Kleidungsstücke übereinander an. Nachdem sie bis zu sechs Meilen (etwa 10 km) gewandert waren, erreichten sie die Kirche. Es war gut, in der Kirche um den Kohlenheizer zu stehen, um sich aufzuwärmen.

Der Gastsprecher des Tages war Aaron Toews, aus Namaka. Die Kirche war nur bis zu einem Drittel voll, aber die Kameradschaft war warm. Die Gemeinde hörte aufmerksam einer Botschaft aus Gottes Wort zu und sang dankbar : „Nun Danket Alle Gott“. Die Spende für auswärtige Missionen betrug die erhebliche Summe von zwölf Dollar.

Als es Mittagszeit war, wurden die gefrorenen Zwieback über den Heizer gehalten, um sie aufzutauen. Sie wurden mit dem nun kalten Prips zu Gemüte geführt.

Schon von Anfang an zeigte sich das Gebäude als zu klein. Ein Anbau wurde später, 1927, am Ostende dazu gesetzt. Drei Jahre später wurde ein weiterer Anbau an der Südseite erbaut.

Die Bibelschule von Coaldale wurde 1929 eingerichtet. Im ersten Jahr wurde sie von zwölf Schülern besucht, die im Kindergarten der Kirche zusammenkamen. Die Bibelschule vermittelte Lehrgänge für Sonntagsschullehrer und andere Gemeindeglieder. Mein Vater, meine Onkel und Tanten, besuchten die Bibelschule von Coaldale in den dreissiger Jahren. Im Jahr 1934 wurde das Bibelschulgebäude neben der Kirche erbaut.

Auch wurde im Jahr 1929 eine Sonnabends –Morgens-Deutschschule eingerichtet. Das Ziel dieser Schule war, die deutsche Sprache nicht zu vergessen. Die Verständigung zwischen älteren und jüngeren Generationen sollte erhalten bleiben. Da die Gottesdienste in Deutsch gehalten wurden, war dies ein Weg, die Kinder an ihnen teilnehmen zu lassen. Da englischsprachige öffentliche Schulen keinen Religionsunterricht boten, vermittelte die deutsche Schule auch Bibelunterricht. Die Deutschschule war eine Antwort auf den Einfluss der englischen Sprache, die in öffentlichen Schulen gelehrt wurde.

Um das Jahr 1939 wurde ein neuer und noch grösserer Kirchenbau notwendig. Dieser dauerte drei-und-halb Monate, bei freiwilliger Arbeit. Darin konnten sechshundert Gottesdienstbesucher Platz finden. Die Anzahl der Gemeindeglieder war 438. Die Baukosten beliefen sich auf US\$ 13,626. Der Gemeindevorsteher war B.B. Janz. Es gab ausserdem etwa zwölf Laienprediger.

Dann kam der zweite Weltkrieg. Aus religiösen Gründen war die Kirche gegen den Kriegsaufwand. Die Mennoniten waren nach Kanada umgesiedelt, um religiöser Verfolgung und dem Zwangsmilitärdienst zu entkommen. Einige junge Männer der Gemeinde wurden zu Dienstverweigerern aus Gewissensgründen (Co's). Die Co's wurden vor einen Richter geladen, um sich einer strengen Befragung über ihren Friedensglauben zu unterziehen. Einige junge Männer glaubten sich fähig, dieses auf Englisch zu tun. Andere einfachere Bauernjungen hatten es schwer, ihren Glauben darzulegen. Einige Richter befragten die jungen Männer nach ihren Vaterlandspflichten. Einige der jungen Männer wurden daraufhin eingezogen, während anderen erlaubt wurde, gewissenbedingte Dienstverweigerer zu sein. Einer dieser Co's war mein Onkel David.

Es gab fünf Arbeitslager in Alberta. Den Co's wurden friedliche Arbeiten wie Strassenbau, Waldfeuerbekämpfung und Bäume pflanzen zugeordnet. Die Arbeit war körperlich anspruchsvoll. Die Co's waren bekannt dafür, gewissenhaft und fleissig zu sein und dabei eine starke Arbeitsethik zu pflegen.

Die Co's erduldeten starke Kritik von der Gemeinde, wobei sie beschuldigt wurden, die Nutzen in Kanada zu leben (Frieden, Wohlstand, Demokratie und Freiheit) wahrzunehmen, ohne die Kosten für den Schutz solcher Rechte und Vorzüge zu teilen. Die Mennonitenkirche in Vauxhall wurde von „Bewachern“ angezündet.

Im Jahr 1943 wurde eine zweiwöchige Tages-Freizeitbibelschule für Kinder in verschiedenen Städten Südalbertas geführt. Bibelschüler dienten als Lehrer. Es war ein Verbreitungsprogramm.

Ebenfalls, im Jahr 1943, zogen viele Leute nach British Columbia und nach Ontario.

Zwischen ihnen befanden sich die Martens und die Krökers, von unserer Familie. Es zogen drei-und-achtzig Familien alleine nach British Kolumbia. Man dachte, die Kirche sei nun zu gross gebaut worden.

Dann ergab sich der Einzug der Auswanderer aus Russland und Deutschland, nach dem zweiten Weltkrieg.

Grosse Taufen (115 Personen in drei Jahren) veränderten das Bild aufs Neue. Die Kirche war Sonntags Morgens ausgefüllt. Die Mitgliederzahl wuchs auf 590 an.

Im Jahr 1946 wurde die Mennonitische Oberschule von Alberta (bekannt als AMHS) für die Jugend der siebten bis zwölften Klasse eingerichtet. Die Eltern wünschten, dass ihre Kinder bis über die erforderliche zehnte Klasse ausgebildet werden sollten. Sie wünschten auch, dass ihre Kinder gute Berufsausbildung nach der Oberschule erlangten. Sie wollten ebenfalls, dass ihre Kinder von christlichen Lehrern ausgebildet würden, wobei weltliche Philosophien, wie Evolution, vermieden werden sollte. Während des ersten Winters lernten dort vierzig Schüler.

Ich besuchte die AMHS von 1960 bis 1964. AMHS brachte mir eine gute Erfahrung. In der AMHS hatte ich zum ersten Mal christliche Freunde in meiner Klasse. In dem öffentlichen Schulsystem war ich nie mit meinen Kirchenfreunden in einer Klasse. Die Freundschaften, die ich AMHS machte, hege ich bis heute noch. Die zweite gute Tatsache bei AMHS war das Streben nach Auszeichnung. Es genügte nicht, ein mittelmässiger Schüler zu sein. Ich lernte, nach Auszeichnung in meinen Schulleistungen und in Musik zu streben. Es brachte Vergnügen, nur das Beste erreichen zu wollen. Der Chor der AMHS wurde, aufgrund von ausgezeichnetem Singen, auf dem Chormusikfest in Lethbridge preisgekürt.

Im Jahr 1946 wurde die Reiseschuld zu einem grossen Problem. Während der zwanziger Jahre hatten alle Einwanderer Reiseschulden, wegen der Überfahrt von Russland nach Kanada, gegenüber der CPR übernommen.

In den vierziger Jahren hatten viele Leute die Schulden noch nicht getilgt. Einige konnten es nicht, andere wollten ihren Teil der Schulden nicht abbezahlen. Die Kirche war um ihr Ansehen und um ihr christliches Zeugnis gegenüber der CPR besorgt. Die Mitglieder von Mennonitengemeinden aus ganz Kanada kamen nun in Coaldale zusammen, um das Problem zu bestprechen. Das Treffen war sehr gegensätzlich und erregt. Es gab viel Ärger und Tränen gegenüber denen, die nicht gezahlt hatten. Der Beschluss war endlich, dass die Konferenz der Mennoniten Brüdergemeinde die

überfällige Verschuldung zahlen sollte. Die Schuld wurde schliesslich getilgt und die Gemeinden strebten nun nach Vergebung und nach Versöhnung.

Im Jahr 1948 besass die Bibelschule von Coaldale über hundert Schüler aus Alberta, Saskatchewan und British Columbia. Ein neues Gebäude wurde errichtet. Die Schüler der Bibelschule lehrten, während einer Stunde in der Woche, die Bibel in den örtlichen öffentlichen Schulen.

Im Jahr 1952 wurde das Radioprogramm „Gospel Bells“ (Evangeliumsglocken), als Verbreitung der Botschaft, ausgestrahlt. Peter Martens war der Chorleiter.

Im Jahr 1955 erreichte die Mitgliederzahl der Kirche 616 Menschen und damit den allzeitigen Höhepunkt.

Im Jahr 1956 wurde der erste bezahlte Pastor, David Pankratz, eingestellt. Ab 1958 wurden die Gottesdienste zweisprachig, auf Englisch und auf Deutsch gehalten.

1960 wurde ein deutsches Programm, „Brot des Lebens“, auf verschiedenen Radiosendern ausgestrahlt.

1963 entstand eine Kirche in Lethbridge. Einige Mitglieder verliessen die Gemeinde von Coaldale, um sich dort anzuschliessen. Die Mitgliederzahl sank somit auf 410.

Ein neues Gebetshaus wurde 1971 in der Stadt erbaut. Im Jahr 1974 wurde unser am längsten dienender Pastor (einundzwanzig Jahre), Rudy Heidebrecht, eingestellt. Er brachte der Gemeinde viel Halt. Walter Goerzen wurde als Chorleiter eingestellt und John Siebert leitete den Männerchor.

1980 wurde Ken Peters als erster Jugendpastor eingestellt.

Die Mennoniten Brüdergemeinde besass immer eine starke Bestrebung für die Aussenmission. Viele Missionare gingen aus dieser Gemeinde hervor. Helen Toews war Krankenschwester in Kongo und in Brasilien. Nettie Berg arbeitete als Krankenschwester in Zaire und war für den Kinder-Postkasten-Bibelklub verantwortlich. Anne Kornelsen und Hilda Regehr betrieben Radioarbeit in Quito, Ecuador, an der HCJB. Agnes Dueck und Margaret Enns arbeiteten als Lehrer für Missionarskinder in Indien. Helen Dueck

diente als Krankenschwester in Indien und Zambia. Katherine Wiens arbeitete als Krankenschwester in Kongo und in Brasilien. Katherines Schwester, Lucille Wiens, arbeitete als Labortechnikerin in Paraguay. Harold und Ann Kasper dienten in Argentinien. Albert Und Tina Erion dienten als Missionare in Ethiopien.

Wenn Missionare auf Urlaub heim kamen, brachten sie während der Sonntags-Abends-Gottesdienste Berichte über ihre Arbeit.

Gegenwärtig unterstützen wir Missionare in Ecuador, Indonesien, Frankreich (für die Muslims), in den Philippinen und in Indien.

Es kann vieles über die Wichtigkeit von Musik in der Mennoniten Brüdergemeinde von Coaldale gesagt werden. Singen war immer hervorragend, in der Sonntags- und in der Deutschschule.

In den Anfangsjahren besass die Kirche zwei grosse Chöre, die meist aus jungen Leuten bestanden und die von Jacob B. Janz und Peter Dick geleitet wurden. Die Sängerkonferenzen waren eine Zeit des Lernens von neuer Musik und der Darbietung von Konzerten.

Schon ab 1952 gab es ein Kirchenorchester. Über die Jahre gab es Jugendchöre, Radiochöre, Männerchöre und Oktette, Damenchöre und Kinderchöre. Unter der Leitung von Randy Klassen brachte der Kirchenchor Händels Messias, Mendelssohns St. Paulus und Haydns Schöpfung.

Gegenwärtig wird die meiste Musik von Kirchengruppen mit Gitarren und Trommeln vorgetragen. Die Musiktexte werden auf Breitleinwänden, anstatt in Gesangbüchern, gelesen. Unsere hervorragendste Kirchenmusikgruppe sind die Bartels (Kinder von Leona Hubert Bartel).

Ein Bericht über die Coaldale Mennoniten Brüdergemeinde wäre nicht vollständig ohne Bezug auf Predigt und Bibellehre. Bibelschüler zu sein war immer von grosser Wichtigkeit. Ich kann mich erinnern, schon als Kind Bibelbesprechungen gehabt zu haben. Die Gemeinde versammelte sich dabei während mehrerer Tage, um ein Buch aus der Bibel durchzunehmen. Unsere eigenen Prediger und andere aus der Provinz erläuterten die Schrift. Leute aus der Gemeinde äusserten sich ebenfalls.

Neujahrstag war immer ein besonderer Tag für die Gemeinde. Alle ordinierten Prediger und auch Laienprediger (ein Dutzend oder mehr) brachten, jeder, eine Fünf-Minuten-Botschaft und ein Aufmunterungswort für das kommende Jahr. Ich machte gewöhnlich Notizen und bezog mich später, während des Jahres, darauf.

1956 hatten wir Evangelisationstreffen mit einem Pastor Klassen aus Vancouver. Ich befand mich in tiefer Überzeugung und wurde Christin, aufgrund dieses Treffens.

Henry Kornelsen besass eine besondere Gabe, das Buch der Offenbarung auszulegen.

1987 hielt das Janz-Team evangelistische Gottesdienste in unserer Turnhalle.

In späteren Jahren predigte Pastor Lorne Willms in einfacher jedoch bedeutungsvoller Weise, wobei er unser Leben, für jeden Tag, praktisch gestaltete. Ich erinnere mich noch lebhaft an die Predigten von Pastor Tom Allen über die Seligsprechungen aus Mathäus, Kapitel Fünf.

Er ermunterte uns, die Gemeinde als gebrochene Menschen zu betrachten, die ihre eigene Unzulänglichkeit und Gottes Reichlichkeit erkannten.

Abschliessend möchte ich eine erfreuliche kleine Geschichte aus II Könige 4, 1-7 lesen. Das Übergiessen mit Öl erinnert mich an Gottes Treue gegenüber der Mennoniten Brüdergemeinde von Coaldale. Das Öl des Segens wurde mehr als neunundachtzig Jahre lang ergossen. Ich bin überwältigt von Gottes Vorsehung. Er hat so viele unerwartete Dinge, die niemand zu Beginn dieser Gemeinde erdenken oder erwarten konnte, getan. In schweren Zeiten trat Gott ein, um unseren Nöten zu begegnen. Möge das Öl noch viele kommende Jahre weiter fliessen.

